

Ferdinand Ropp

## Die Sage vom »Asra«

(1879)

*Aus dem Zyklus  
»Orientalische Klänge«*

Kennt Ihr Arabiens glühende Sagen?  
Duftig mit Märchen sind sie durchwoben —  
Des Orients Dichter müsst Ihr befragen,  
Die Gluth ihrer Sprache werdet Ihr loben!

5        Kennt Ihr des Orients glühende Liebe,  
          Heiss wie der Samum die Wüste durchzieht!  
          Kennt Ihr des Orients zartere Triebe,  
          Sie gleichen der Ros', die im Garten dort blüht!

---

10       Fern im Süden, in Arabien  
          Liegt die schöne Landschaft Jemen,  
          Glücklich preisen sie die Dichter,  
          Reich an Märchen und an Sagen.

15       Was des Dichters schönste Träume  
          Sich in Phantasien schaffen  
          Findet hier sich noch weit schöner —  
          Land und Menschen sind vollkommen!

20       Während rings umher Arabien  
          Von der Wüste Sande starret,  
          Sprudeln hier in grünen Oasen  
          Klaren Quell's belebend Strahlen.

Mehrend mit den klaren Fluthen  
Dieses Landes Fruchtbarkeit,  
Dass ohne Arbeit, ohne Mühe,  
Hier die schönste Frucht gedeihet.

25 Schlanker Palmen breite Kronen  
Neigen sich im Abendwinde,  
Neigen freundlich ihre Wipfel  
Zu der schönen Landestochter,  
  
30 Die am Quell' das Wasser schöpfet;  
Glücklich Wasser, das die Schönheit  
Dieses schönen Angesichtes  
Rein und edel widerstrahlet.

Frei und edel sind die Menschen,  
Die dies Land ihr eigen nennen,  
35 Tapfer gegen äuss're Feinde,  
Leben friedlich sie im Innern.

Doch, ob sie auch Alle herrlich,  
Giebt ein Stamm es unter ihnen,  
Der vor Allen, noch besonders  
40 Alle Tugenden vereint.

Bei des Elephanten Stärke  
Sind sie schlank, wie Berges-Hirsche;  
Mit des Löwen trotz'gem Muthe  
Einen sie Gazellen-Milde.

45 Klug im Rathe, stark im Kampfe,  
Sind sie Helden sonder Gleichen;  
Glücklich preisen sie die Dichter,  
Und ihr Name ist die »Asra«.

50                   Doch wie auch die schönste Rose  
                      Ihre spitzen Dornen hat,  
                      Also lieget auch verborgen  
                      In dem Schönsten stets ein Fluch. —

55                   Und der Fluch, der diesen Asra's  
                      Folgt vom Vater zu dem Sohne,  
                      Haftet an dem edlen Herzen,  
                      Das für Liebe zu empfänglich;

60                   Denn es geht die schöne Sage,  
                      Dass ein Asra, wenn er liebet  
                      Ohne Gegenlieb zu finden  
                      Einsam trauernd dann verwelke,

                      Wie die Blume ohne Regen,  
                      Wie des Waldes stolzer Riese,  
                      Den ein kleiner, schwacher Käfer  
                      Langsam nagend, endlich fället.

**Textnachweis:**

*Baltische Monatsschrift* (hg. von Aug. Deubner), Band 26, Heft 11 und 12  
(Riga, Odessa, Moskau 1879), S. 759–761.

**Digitalisat:** MDZ München

<https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb11392649?page=769>